

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 33

Illustration: Brennendes Geheimnis
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

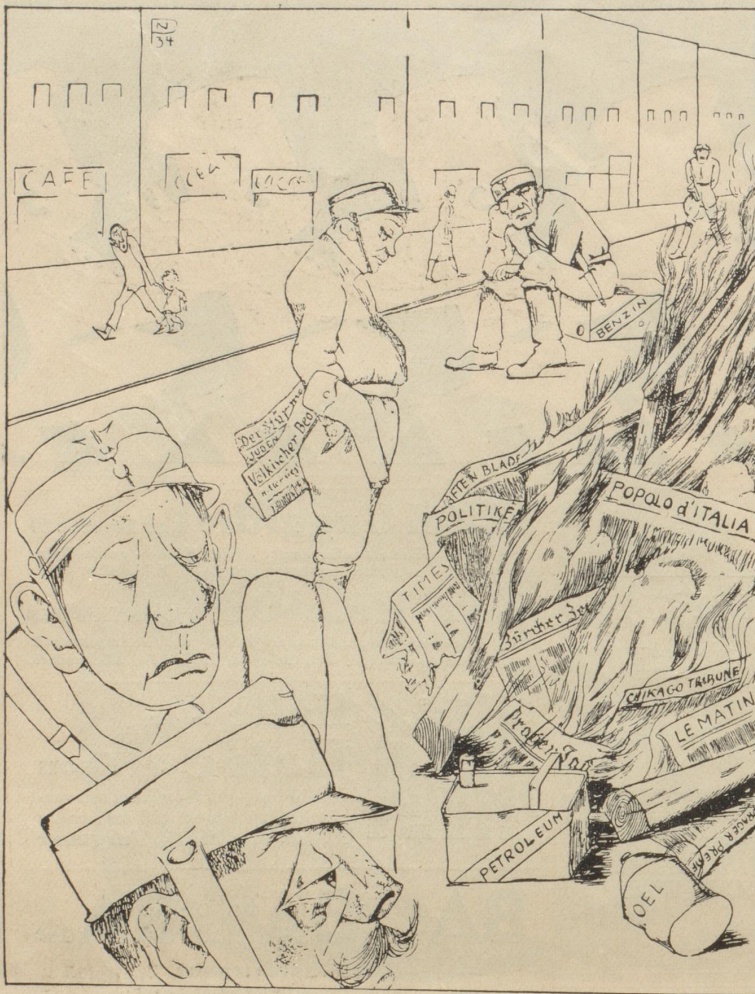
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brennendes Geheimnis

Meldung des amtl. deutschen Nachrichtenbüros
(Aus Simplicus, Prag)

Aus Welt und Presse

Universität München

«Die Zustände hier sind grauenhaft. Dieser intellektuelle, liberale Geist hält den Studenten genau noch so in Bann wie früher. Mit ihm verbindet sich der reaktionäre, schwarzangehauchte Geist, geschürt von einigen Hetzern. Ein stetes Gemecker und Geflüster herrscht auf den Gängen ... Auf den Bänken der Hörsäle sieht man eingekritzelt: „Nieder mit der N.S.D.A.P.“ Bei der ersten Studentenschaftsversammlung ebenso wie bei der juristischen Fachschaftsversammlung gab es traurige Szenen ... Die ersten Redner liess man nicht zu Worte kommen.

Rasiere mit ROPUS
OHNE PINSEL, SEIFE UND WASSER
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Vertrieb: PERCO A.G., ZÜRICH

„Empörte Volksmassen zündeten spontan einen Berliner Kiosk mit Auslandszeitungen an.“

Der Kreisführer der Studentenschaft, Sturm-
bannführer Donat, konnte kaum die zügel-
lose Masse wieder zur Ordnung bringen; das
Traurigste an der ganzen Geschichte ist
aber, dass einige Tage später die ‚Neue Zür-
cher Zeitung‘ und verschiedene französische
Blätter davon Mitteilung machten und fest-
stellten, dass in Deutschland die ‚Intelligenz‘
unter dem Zwang immer mehr leidet. Eine
Erscheinung macht sich auch stark bemerk-
bar: das Lesen von ausländischen Zeitungen,
besonders der ‚Neuen Zürcher Zeitung‘ und
der ‚Basler Nachrichten‘; andere wiederum
entdeckten in ihrem Geist plötzlich eine
sprachliche Ader und lesen fest fremdspra-
chige Zeitungen und Zeitschriften ... Diese
Erzeugnisse erfreuen sich steigender Belieb-
theit. Wie hungrige Wölfe stürzen sie sich
auf die Tendenznachrichten ... Vor einigen
Tagen erst konnte man in den ‚Basler Nach-
richten‘ eine Rede von Papens lesen, in der
der Kampf gegen die Reaktionäre und
Schwarzen in den Dreck gezogen wird. Wie
weit es damit Bewandnis hat, weiss ich
nicht.»

— Der Text stammt aus No. 31 des «Stür-
mer», dem extremsten nationalsozialistischen
Blatte Deutschlands. Die Nummer wurde

verboten — sehr wahrscheinlich wegen die-
ses Artikels, der in geradezu unglaublicher
Naivität Dinge ausspricht, die sonst als übel-
ste Greuelpropaganda dementiert werden.

Ende Krieg

Der berühmte amerikanische Physiker Dr.
Tesla, der jüngst seinen 78. Geburtstag fei-
erte, behauptet, ein neues Verfahren erfun-
den zu haben, durch das Todesstrahlen er-
zeugt, d. h. kleine Elektrizitätspartikelchen
ausgesandt werden, die angeblich alles, was
sie treffen, restlos zerstören sollen. Die
Reichweite dieser Strahlen soll etwa 100 km
betragen. In einem Interview gab er einige
Erläuterungen über die technischen Grund-
lagen seiner Erfindung. Er benutzt zur Aus-
sendung der neuen Strahlen einen Apparat,
dem Strom unter Spannung von 50 Millio-
nen Volt zugeführt wird. Dieser Apparat
wirkt ähnlich wie eine Röntgenröhre. Da
man zur Erzeugung dieser Strahlen sehr um-
fangreiche Apparaturen benötigt, werden
diese Anlagen nicht transportabel sein, was
zwar ihre Bedeutung als Angriffswaffe her-
abmindert, sie aber zur Verteidigung um so
wertvoller macht. Dr. Tesla stellt sich ihre
Anwendung etwa in der Weise vor, dass die
Staaten an ihren Grenzen derartige Ma-
schinen aufstellen.

— Wenn die Technik hier Halt machen
wollte, dann wäre es Schluss mit dem Krieg
... aber nun werden hunderte von Köpfen
nichts gescheiteres zu tun wissen, als ein
Abwehrgerät zu erfinden, das diese Strahlen
wirksam bekämpft.

(... durch so einen blöden elektrischen
Strahler möchte ich denn doch auch
nicht meinen Heldentod erleben —
Der Setzer.)

Sieg der Technik

Die Gesichtsoperation, bisher zur Verschö-
nerung verwendet, tritt in eine neue Phase:
In Amerika lassen sich die Gangster die
Gesichter entstellen, um so der verglichen-
den Betrachtung mit ihrem Steckbrief ge-
fährlos standhalten zu können. So hat sich
Dillinger sein Gesicht ändern lassen, aller-
dings ohne Erfolg — aber die Technik macht
Fortschritte ...

